



Röm.-kath. Pfarrei St. Antonius
Dr. Oliver Stens, Pfarradministrator
Bahnhofstrasse 9, 8483 Kollbrunn

Café «Gott und die Welt»

Rückblick auf das zweite Gesprächscafé „Gott und die Welt“

Am 19. Februar fand das zweite Gesprächscafé „Gott und die Welt“ statt, in dem wir uns mit der Frage beschäftigten: **Wer oder was ist der Teufel?** Es war eine lebendige Diskussion, die nicht nur theologische und biblische Aspekte beleuchtete, sondern auch ethische, philosophische und psychologische Fragestellungen aufwarf.

Ein zentraler Punkt des Impulsreferats von Oliver Stens war die theologische These, dass das Böse nicht von Schöpfungs wegen existiert, sondern erst durch die freie Entscheidung des Menschen zum Akt wird. Diese Sichtweise geht auf Thomas von Aquin zurück, der zwischen Potenz (Möglichkeit) und Akt (Verwirklichung) unterscheidet. Demnach ist das Böse zunächst nur eine Möglichkeit, die durch bewusste Entscheidung real wird. Der Teufel wäre in diesem Sinne eine Macht, die nur dort wirken kann, wo der Mensch sich für das Böse öffnet.

Diese Auffassung wurde in der anschliessenden Diskussion jedoch differenziert hinterfragt. Mehrere Teilnehmende äusserten die berechtigte Kritik, dass der freie Wille des Menschen nicht immer uneingeschränkt vorhanden ist. Es gibt zahlreiche Situationen, in denen die Fähigkeit zur bewussten moralischen Entscheidung beeinträchtigt oder sogar aufgehoben ist. Besonders wurden drei Aspekte hervorgehoben:

1. Psychische Erkrankungen und neurologische Beeinträchtigungen

Menschen, die unter schweren psychischen Erkrankungen wie Psychosen oder Schizophrenie leiden, handeln oft unter dem Einfluss von Wahrnehmungsstörungen oder Zwangsvorstellungen. In solchen Fällen kann kaum von einer bewussten Wahl zwischen Gut und Böse gesprochen werden, da das Urteilsvermögen erheblich getrübt ist. Ähnlich verhält es sich bei Menschen mit kognitiven Einschränkungen oder schweren neurologischen Erkrankungen. Wenn der freie Wille nicht voll funktionsfähig ist, stellt sich die Frage: Kann das Böse auch unabhängig von der menschlichen Entscheidung wirksam werden?

2. Manipulation und Zwang

Ein weiterer wichtiger Punkt betraf die Frage, ob das Böse nicht auch durch äussere Mächte und Systeme wirksam werden kann, die den Einzelnen manipulieren oder in seinen Entscheidungsfreiheiten massiv einschränken. Menschen,

die in totalitären Regimen, Sekten oder in gewaltsamen Strukturen aufwachsen, haben oft keine echte Entscheidungsfreiheit. Wenn jemand unter massivem Druck handelt – sei es durch Gehirnwäsche, Angst oder Zwang –, kann dann von einer moralischen Schuld gesprochen werden? Ist der Teufel in solchen Fällen nicht mehr als nur eine Metapher für das Wirken destruktiver Mächte in der Gesellschaft?

3. Biblische Perspektive: Teufel nur Versucher oder auch eigenständige Macht?

Die Bibel beschreibt den Teufel nicht nur als Versucher, sondern auch als eine Kraft, die in der Welt wirkt. Besonders in den Berichten über dämonische Besessenheit im Neuen Testament wird der Eindruck vermittelt, dass das Böse auch „direkt“ wirken kann – unabhängig von bewusster menschlicher Entscheidung. Wenn der Teufel tatsächlich auch ausserhalb der menschlichen Wahl wirksam sein kann, wäre die Annahme, dass er nur durch freie Entscheidung zur Realität wird, möglicherweise zu eingeschränkt.

Zusammenführung der Gedanken

Die Diskussion führte zu einer differenzierteren Sichtweise: Während die theologische These der freien Wahl in vielen Kontexten stimmig ist, muss sie durch die Erkenntnis ergänzt werden, dass das Böse auch dort wirksam werden kann, wo der Mensch nicht in der Lage ist, frei zu entscheiden. Der Teufel – oder das Böse – kann in solchen Fällen nicht nur als die Folge einer moralischen Wahl betrachtet werden, sondern auch als eine zerstörerische Kraft, die sich in Krankheit, Manipulation oder gesellschaftlichen Strukturen manifestiert.

Ein möglicher Brückenschlag zwischen beiden Positionen könnte darin bestehen, zu sagen: **Wo der Mensch frei ist, ist das Böse eine Frage der Entscheidung. Wo der Mensch unfrei ist, kann das Böse auch unabhängig von ihm wirken.** Diese Sichtweise ermöglicht es, die klassische theologische Position zu bewahren, ohne dabei die Realität menschlicher Begrenztheit auszublenden.

Ausblick

Das Gesprächscafé hat eindrucksvoll gezeigt, wie komplex das Thema ist. Die Frage nach dem Bösen, dem freien Willen und der Rolle des Teufels bleibt eine der zentralen Herausforderungen der Theologie und der menschlichen Existenz. Die Diskussion hat neue Fragen aufgeworfen, die möglicherweise in zukünftigen Gesprächsrunden weiter vertieft werden können.

Das nächste Gesprächscafé findet am 19. März statt. Das Thema: **Tod und ewiges Leben.** Vielen Dank an alle, die sich mit ihren Gedanken eingebracht haben! Es war ein intensiver, bereichernder Austausch, der nachwirkt.